

Aus der Stadt Halle Die kleine Verbesserung . . .

Fräulein Erna ist zum ersten Male auf dem Gericht. Erfüllung von Scheu und Schüchternheit. Sie hat nichts verbrochen, soll nur Zeugnis ablegen, und zwar unter dem Eid. Der Richter fragt sie nach Namen und Vornamen. Es geht ihr glatt von den Lippen. Er fragt nach dem Alter. Und hier löst Erna . . .

Sie zählt 41 Jahre. Es ist ihr peinlich, daß sie schon aus den Dreißigern heraus ist. Wenn man unverheiratet ist, klingt schön; Ende Dreißig. Und Erna forsiert. Streicht zwei Jahre ihres Lebens; Neununddreißig!

Und dann schwört sie. Zufällig ergibt sich später aus den Akten, daß Erna bei der Altersangabe genopelt hat. Best wird die Komit zur Frage; Erna wird angeklagt des Faltschweiges. Weinen, Verzagen. Neue . . .

Aber sie findet milde Richter. Das Gericht nimmt an, die schwächeren Jungfrau habe aus Gedächtnisfaulheit etwas Arriges berichtet, und erlennt statt der schweren Freiheitsstrafe nur auf 20 Mark.

Eine Millionenanleihe des Saalkreises

Der Kreisrat des Saalkreises beschloß einstimmig in seiner heutigen Sitzung eine Anleihe im Betrage von einer Million aufzunehmen zu einer Verzinsung von nicht über 8 Proz. und einer Auszahlung des Kapitals von mindestens 93 Proz. auf die Dauer von 3-10 Jahren. Die Mittel der Anleihe sollen den Gemeinden des Saalkreises zur Verfügung gestellt werden zur Errichtung von Wohnungen.

Kanalneubau auf dem Moritzwinger

Das städtische Tiefbauamt schreibt Vorkosten für einen großen Kanal aus, der am Moritzwinger erbaut werden soll. Der am Moritzwinger vorhandene Kanal, 1900-1901 erbaut, entspricht infolgedessen nicht mehr den Anforderungen, als er bei starken Regengüssen überfließt, so daß das Regenwasser größtenteils oberirdisch abfließen muß. Wenn der neue Kanal am Steinweg erbaut wird, ist die Belastung noch größer.

Der neue Kanal am Moritzwinger wird 300 Meter lang. Man will ihn in die Anlagen verlegen. Damit wird auch vermieden, daß der Verkehr in der Bauzeit erhebliche Störungen erfährt. Der Kanalbau beginnt am der Kreuzung Glauchaer Straße, Moritzwinger und endet am Brandesplatz.

Neue Löhne im Holzgewerbe.

Durch freie Vereinbarung wurde am Dienstag zwischen dem Arbeitgeberverband für das Holzgewerbe und dem Holzarbeiterverband ein neues Lohnabkommen für Halle und Umgebung getroffen. Ab Donnerstag, den 9. d. M. bis 21. Mai beträgt der Stundenlohn 71 Pfennig, vom 22. Mai bis 16. Juli 80 Pfennig.

Um den künftigen hallischen Hafen.

Grundsätzliche Zustimmung, aber Differenzen über die Kostenbeschaffung. / Noch keine Entscheidung über das Schulgeld. / Die Ausgaben für die Polizei.

Im städtischen Hausbauausschuß entwickelte sich gestern wieder ein lebhafter Streit um die Schulgelderhöhung.

Die Sozialdemokraten verlangten Staffeltung je nach dem Einkommen, eine Maßnahme, die sich nicht durchführen läßt. Wollte man den Erhöhungen folgen und das Einkommen für die Höhe des Schulgeldes zum Maßstab machen, so würde nur ein Drittel des Schulgeldes eingehen. Aus den Reihen des Ordnungsbüros widersprachen verschiedene Redner der Erhöhung, weil die neuen Sätze bedeutend höher seien als die staatlichen. Der Hausbesitzervertreter trat für die Schulgelderrhöhung ein, und auch aus den Kreisen der Gewerbetreibenden redete man ihr das Wort. Die Kommunisten erklärten sich zwar grundsätzlich für völlige Schulgeldfreiheit; aber da sie heute noch unmöglich sei, sollte man die Eltern, die ihren Kindern eine bessere Schulbildung geben, die erhöhten Sätze zahlen lassen. Die Debatte endete damit, daß man die Weiterberatung und Entscheidung aussetzte. Man will damit warten, bis sich ergibt, ob nicht am Etat noch größere Abstriche gemacht werden können.

Bei der Etatsberatung wurde bemängelt, daß diesmal Nachweisungen nicht gegeben werden, die man nicht entbehren wolle. Der Etat der städtischen Werke z. B. fehle ganz; es sei nicht angängig, hier nur die Aufschlüssen zu nennen, ohne zu zeigen, wie sie sich erschaffen. Auch über die Stadtbaukosten die Angaben ungenügend. Man müßte doch aus dem Etat ersehen können, wie die Stadtbauarbeiten und ob die Ueberführung richtig verwendet würden. Der Magistrat widersprach zwar mit dem Hinweis, die Etats der städtischen Werke seien in den Kuratoren und Deputationen beraten; aber der Ausschluß des beschloß, die fehlenden Unterlagen nachzufordern.

Der Polizeietat fordert einen Gesamtzuschuß von 829 700 Mark gegen 645 000 M. im Vorjahre. Die Erhöhung basiert auf der Besoldungsordnung. Prozentual ist der Zuschuß gegen das Jahr 1914 geringer geworden. Die Kommunisten hatten natürlich ernste Ausstellungen. Die Polizei sei für Halle viel zu stark. Der Etat, wonach nur 400 000 Mark an die staatliche Polizei zu zahlen haben, wird angenommen.

Glatt wird der Hochbauetat genehmigt. Beim Tiefbauetat aber bemängelt man die

Summe von 218 000 M. für Ueberbegriffung an der Umischlagstelle Halle-Trotha.

Gewerbetreibende wünschen das Geld aus Anleihemitteln zu nehmen, vielleicht aus Sparkassennitteln. Man könne nicht zugunsten solcher Bauten die Gewerbetreibenden belasten. Der Magistrat erklärt, wobei Anleihe Mittel der Sparkassen kämen in Frage. Anleihen bringen eine ungeheure Zinsbelastung, 10 und mehr Prozent. Gerade Gewerbetreibende, so sehr man auch die Höhe der Gewerbesteuerzuschläge bedauern müßte, sollten bereit sein, für Projekte wie das Hafenprojekt Kaffen auf sich zu nehmen; denn dem Handel, Gewerbe und Verkehr in erster Linie dienen solche Verbesserungen. Wenn wir unsere Hafenverhältnisse nicht bessern, verlieren wir den Hafenverkehr an andere Städte. Der Bau der Hafenmauer sei Anfang zu dem künftigen großen Hafen sei unbedingt nötig, wenn Halle sich als Hafensstadt behaupten wolle. Wegen der Hafenanlage seien schon Verhandlungen mit großen Gesellschaften im Gange. Jetzt sei es noch die rechte Zeit, für die Zukunft zu sorgen. In wenigen Jahren schon würde man keine Möglichkeit mehr haben, veräუმtes nachzuholen. Wir dürfen die Zukunft unserer Stadt nicht ruinieren, indem wir uns solchen Ausgaben, die unsere Entwicklung bedingen und erst später Früchte bringen, verschließen. Der ganze Hafenbau werde natürlich noch Millionen kosten. Nur langsam, Schritt für Schritt, soll vorgegangen werden. Auch die jetzige Ufermauer sei so beschiden wie möglich gebaut, nur 250 Meter lang und ohne Kranslandung.

Die Gewerbetreibenden, die an sich den Hafen wollen, hielten aber bei ihrem Widerspruch und wandten sich namentlich gegen die Erhöhung der Lohnsummensteuer. Auch hier wurde die Beschlußfassung schließlich ausgeführt.

Somit genehmigte man noch den Etat der Betriebsverwaltungen, den Schlachthofetat, der sich ausgleicht, den Etat der Fleischverkaufshalle, der 8000 M. Ueberflüß erbringt, und den der Badeanstalten, die 20 000 M. Zuschuß erfordern.

An der Budgetfrage fällt nun Grundriß Nr. 21 eine Parzelle von 104 Quadratmeter an die Stadt zurück. Der Besitzer fordert 17,50 Mark. Der Preis wird für angemessen erachtet.

Besserer Zugverkehr im Sommer. 90 Kilometer Geschwindigkeit. — 10 Prozent Züge mehr. — Sonntagsfahrkarten. — Sonderzüge.

In einer größeren Konferenz, die von den Eisenbahndirektionen Halle, Magdeburg und Erfurt ausging und unlängst in Nordhausen stattfand, wurden wichtige Verkehrsfragen besprochen.

Überbetriebs- und Bauart Stedemann gab ein Bild von den Verbesserungen der Verkehrsverhältnisse im kommenden Sommer im Mitteldeutschland. Erläutert werden 10 Prozent Züge mehr verkehren. Zweitens werden die Züge schneller fahren, so daß bessere Anbindungen namentlich für die Grenzverbindungen hergestellt werden. Allerdings verkehren noch nicht wieder so viel Züge wie vor dem Kriege, aber da sie auch in die ein Punkte ein Vortrieb gegeben werden, dessen Nutzen aus dem Güterverkehr geacht werden müßten. Es werde eine Beschleunigung von 90 Kilometer in der Stunde eingeführt. Eine internationale Verkehrskonferenz hat beschlossen, dieses Jahr den Sommerfahrplan erst am 5. Juni einzuführen. In Zukunft soll das aber immer am 15. Mai geschehen. Man werde infolgedessen mehr auf einen Jahresfahrplan aufkommen, als der Winter nur wenig Veränderungen bringen soll. Die bisherigen Beförderungen für Sonntagsfahrkarten, daß sie nicht auf Entfernungen von über 75 Kilometer ausgeben werden, fallen. Gesellschaften von 30 und mehr Personen erhalten wieder erhebliche Fahrpreisermäßigung. Neben das dann im einzelnen die Verbesserungen im künftigen Zugverkehr befaßt.

Die Vertreter einer Reihe von Städten, namentlich von Harzorten brachten Wünsche vor. Die bessere Zugverbindung sollte erst den Verkehr, nicht umgekehrt. Es wurde dann festgelegt, daß eine solche neue Sonntagszüge von allen Gesetzen Mitteldeutschlands nach dem Harz fahren. In Halle wird ein Sonntagszug ständig früh 6.17 Uhr abgehen und in Magdeburg hin teilen, von wo aus eine Hälfte direkt nach Zeitz, die andere nach Wernigerode-Goslar fährt. Die anhaltischen Orte haben von Dessau aus Anschluß in Wittenberge. Magdeburg erhält regelmäßigen direkten Sonntagsverkehr nach dem Harz, ebenso Braunschweig. Schließlich wird noch dem Verkehrsandrang in den letzten Nachmittagsstunden des Sonnabends Rechnung getragen durch Einlegung neuer Züge z. B. in den Richtungen Halle-Nordhausen und Halle-Silbesheim. In den Sommermonaten soll dann noch eine verstärkte Zahl gelegentlicher Sonderzüge nach stark beladenen Tagen verkehren.

Osterferien.

Zur Vermeidung von Weiterungen und Unzutunlichkeiten wird darauf hingewiesen, daß gebuchte Osterferien — sowohl unter Umhüllend als auch als offene Karte —, wenn sie für die Gehür von 3 bis befördert werden sollen, außer den sogenannten Nebenangaben (M-

Zu Ostern preiswerte

Damen-Konfektion

Jumper	Baumwollmusseline, moderne Muster, in verschiedenen Ausführungen	2 90 4 50 3 50
Jumper	Selbentrikot, entzück. Farben, glatt und gemustert. 8,90 6,90	4 90
Jumper	Vollvolle, weiß, beste Verarbeitung, mit kurzem u. langem Ärmel	5 90 9 50 7 50
Jumper	Wollmusseline, große Dessins, elegante Fassons. 23,50 18,00	11 00
Jumper	Marocain, in hervorragend schönen Farben, lange Form	13 75 29 75 22 50
Kleider	Baumwollmusseline, in vielen schönen Mustern, jugendliche Formen	4 90 9 75 6 90
Kleider	Selbentrikot, in herrlichen Farben u. modernster Aufmachung	9 25 29 75 12 50
Kleider	Musseline, Frauenform, in feinen Farbenstellungen, mit langem Ärmel	10 75 16 75 13 75
Kleider	Cheviot, reine Wolle, m. Tressen und Stickerei reich garniert	10 75 19 75 13 75
Kleider	Wollmusseline, ganz aparte Muster, entzückende jugendl. Fassons	16 75 25 00 19 75

Kleider	Kammwoll, reine Wolle, in schönen Schottenmustern	29 75 45 00 39 00
Kleider	Wollmusseline, Frauenfassons, m. lang. Ärmel, in gediegenster Ausführung	39 00 56 00 43 00
Kostüm	für Sport und Reise, leichte Form, aus gemustertem und kariertem Donegal	28 50 45 00 33 00
Kostüm	aus reinwoll. Cheviot und mit Tresse und Knopfgarnitur	29 50 48 00 35 00
Kostüm	aus Burberry, leichte Form	47 50 75 00 59 00
Mantel	aus Donegal, jugendliche Form, mit farbiger Paspel 19,50 16,50	11 90
Mantel	aus Covercoat, mit Biesen und Knopfgarnitur.	12 75 26 00 18 75
Mantel	aus Seiden-Ottomane, elegante Form	39 50 75 00 52 00
Mantel	aus Rips - Mouliné, eleg. Verarbeitung	55 00 78 00 55 00
Jacke	aus Covercoat, jugendliche leichte Form. 24,00 18,50	13 50

BRUMMER * BENJAMIN

HALLE • GR. ULRICHSTR. 22 - 24 • RANNISCHER PLATZ

